

SEITEN 1, 5, 6 **SIKB intern:**
Aktuelles aus den SIKB-Bereichen

SEITEN 3, 4 **Aus der Förderpraxis:**
DEHOGA-Beratung / Utopia Velo

SEITE 5 **Existenzgründungs-Förderung:**
Dachdeckerbetrieb Andreas Brocke



Die Wohlfühl- und Gesundheits-Oase besticht durch ihren maurisch-andalusischen Baustil

SIKB-INTERN:

Saarland Therme: Thermen- und Gesundheits-Oase in der Region

Der Wunsch vieler Menschen nach einer kleinen „Auszeit“, in der sich Körper und Geist regenerieren und neue Kraft tanken können, hat in Zeiten zunehmender privater und beruflicher Anforderungen stetig zugenommen. Mit der Eröffnung der Saarland Therme in Rilchingen-Hanweiler im September 2012 ist ein Wellness- und Gesundheitsressort entstanden, das den Menschen der Großregion nun in unmittelbarer Nähe vielfältige Angebote zur Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung bietet. Zugleich stellt die Saarland Therme ein Leuchtturmprojekt dar, das dabei hilft, den Tourismus in der Region voranzubringen.

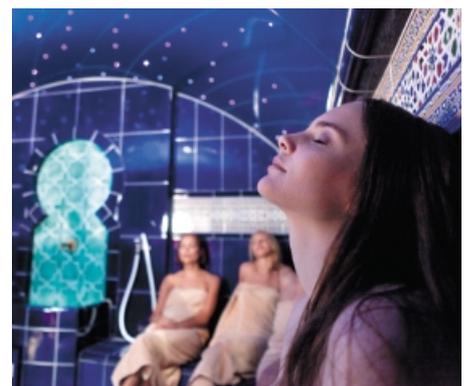
Bereits seit Jahrhunderten kann der Standort Rilchingen-Hanweiler auf eine Tradition des Thermalbadens zurückblicken. Schon im Jahr 1789 wurde die dortige Solequelle zunächst zur Salzgewinnung erschlossen, um dann im Jahr 1841 in einem Kurbad für

medizinische Zwecke genutzt zu werden. Es entstanden seinerzeit ein Kurhotel, zwei Badehäuser und ein Kurpark. Im Laufe der vielen Jahre wechselten mehrmals die Besitzer, bis der Badebetrieb schließlich eingestellt wurde. Der Orden der Barmherzigen Brüder, der den Gebäudekomplex in der Folge für die Unterkunft und Pflege älterer Menschen erwarb, nutzte die Sole bis vor wenigen Jahren für Bäder- und Inhalationsbehandlungen, u.a. für an Silikose erkrankte saarländische Bergleute.

Im 20. Jahrhundert wurde damit begonnen, das natriumarme Quellwasser aus dem Biosphären Reservat Bliesgau in Flaschen abzufüllen. Bis heute werden die Mineralwässer vermarktet und im Handel vertrieben. Neben der Solequelle entdeckte man bei einer Probebohrung im Jahr 1990 in 750 Metern Tiefe auch eine Quelle mit 21,3 Grad warmem Thermal- und Mineralwasser.

Seitdem reifte zunächst auf kommunaler und dann auf überregionaler Ebene die Idee, die Tradition des Kurbadens in Rilchingen neu aufleben zu lassen. Im Jahr 2005 entschieden sich die Landesentwicklungsgesellschaft Saarland, die Gemeinde Kleinblittersdorf, der Regionalverband Saarbrücken und die Region Sarreguemines zu einer gemeinschaftlichen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und gründeten die Projektgesellschaft Thermalbad Rilchingen mbH. Diese hatte die Aufgabe, sich der Entwicklung und Vermarktung eines Gesundheitsresorts anzunehmen. Mit der Schauer & Co GmbH aus Überlingen am Bodensee fand sich ein kompetenter, privater Partner mit großer Erfahrung in Konzeption und Umsetzung derartiger Bade- und Wellnesseinrichtungen - u.a. in Berlin, Basel und Zürich.

Der gemeinschaftlich aus öffentlicher Hand und privatem Partner getragenen Gesellschaft ist es gelungen, ein attraktives Konzept zu erstellen und die Investitionssumme von 12,5 Millionen Euro für den Bau der Saarland Therme aufzubringen. Ein Fünftel der Summe stammt aus der von EU- sowie Landesmitteln finanzierten Tourismusförderung. Die restlichen 80 Prozent des Invests kommen aus Eigenkapital der Gesellschaft sowie aus Fremdkapital, das am Geldmarkt beschafft wurde. Auch die Saarländische Investitionskreditbank AG ist an der Finanzierung beteiligt. >>>





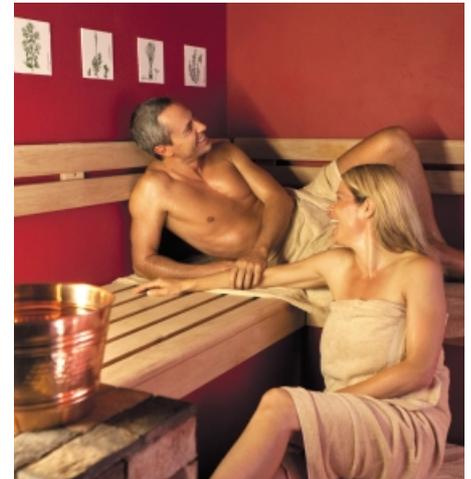
Innerhalb von nur zwei Jahren nach Baubeginn im Jahr 2010 konnte die Saarland Therme pünktlich fertiggestellt und am 2. September 2012 eröffnet werden. Auf über 4.000 Quadratmetern ist eine eindrucksvolle Wohlfühl- und Gesundheits-Oase in maurisch-andalusischem Baustil entstanden. Durchgängig knüpft die Saarland Therme architektonisch an arabische Vorbilder an. Formen, Farben und aus dem Orient importierte Baustoffe und Ausstattungsobjekte setzen bewusst einen Kontrapunkt zur grünen Naturlandschaft mitten im Biosphärenreservat Bliesgau. Der Süden, besonders das

Mittelmeer, sind bevorzugte Urlaubsorte für viele Menschen. Daher entschlossen sich die Planer, die Saarland Therme mediterran auszugestalten und dadurch einem Aufenthalt im Süden nachzuempfinden. Die Saarland Therme will eigenen Angaben zufolge Fluchtpunkt und Sehnsuchtsort sein, die den Gästen einen Tag Urlaub vom Alltag bietet.

Nicht nur optisch und architektonisch erhebt die Einrichtung für sich den Anspruch, die erste Adresse für Wohlbefinden im Saarland und über die Grenzen der Region hinaus zu sein. Auch im Hinblick auf die Wellness- und Healthness-Angebote bietet die Therme vielfältige Merkmale (vgl. Infokasten unten): So beherbergt die Anlage u.a. neun Saunen, einen großzügigen Spa-Bereich mit Massagen und kosmetischen Behandlungen, acht Becken, die mit dem Thermal- und Mineralwasser aus der örtlichen Quelle befüllt sind, sowie einen attraktiven Gastronomie-Bereich. In den Thermalbecken entspannen und regenieren die Gäste, arabische Schwitzbäder, klassische Saunen und gesunde Vitalbäder wirken wohltuend auf Körper und Geist.

Mit den vielfältigen Angeboten richten sich die Betreiber an ein breites Publikum. Als einzige Therme im Saarland profitiert die Anlage von einem regionalen Einzugsgebiet

mit über 1,3 Millionen Menschen. Zusätzlich rechnet man auch mit einer Nachfrage durch anspruchsvolle Gesundheitstouristen, die für einen besonderen Wellnessaufenthalt trotz längerer Anreise den Weg nach Rilchingen-Hanweiler finden sollen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass rund 60 Prozent der Besucher nicht aus dem Saarland kommen, 40 Prozent davon aus Frankreich.



Um den Betrag zur Bedienung der Kreditverpflichtungen zu erwirtschaften und die Therme wirtschaftlich zu betreiben, braucht es mindestens 160.000 Besucher jährlich. Betreiber Andreas Schauer rechnet indes mit 200.000 Gästen im Jahr. Der Zuspruch der bisherigen Monate scheint seine Schätzungen zu bestätigen. Zudem, so Schauer in seiner Bewertung der bisherigen Öffnungszeit, werde wesentlich mehr Umsatz bei der Gastronomie sowie im Spa-Bereich gemacht als erwartet. Er geht deshalb davon aus, dass der Break Even letztlich deutlich unter der Marke von 160.000 Besuchern pro Jahr liegt.

Schon jetzt steht fest, dass die Saarland Therme zur Bewältigung der Nachfrage einer Erweiterung bedarf, die mit dem Bau eines zusätzlichen Gebäudes ab Herbst 2013 in die Tat umgesetzt werden soll. Hierfür würde eine zusätzliche Investition in Höhe von mehreren Millionen Euro getätigt. Mit Fertigstellung und Eröffnung wird im September 2014 gerechnet. Zusätzlich erfolgen schon heute diverse Maßnahmen im Bereich der Außenanlage, des Kurparks und der Bepflanzung. Neben den eigenen Investitionen planen auch externe Interessenten, den Standort aufzuwerten. So entsteht in direkter Nachbarschaft derzeit ein Medical Vital Center, in dem sich Praxen und ein Fitness-Studio ansiedeln. Auch ein Hotel, mit dem Gesundheitstouristen eine ortsnahe Übernachtungsmöglichkeit finden, ist in Planung.

ZAHLEN & FAKTEN ZUR SAARLAND THERME

Erschlossene Fläche:
62 ha (mit Kurpark)

Baukosten:
12,5 Millionen Euro

Bruttogeschossfläche:
4.656 Quadratmeter

Bruttorauminhalt:
22.978 Quadratmeter

Personalbestand:
ca. 45 Mitarbeiter

Anzahl Wasserbecken:
derzeit 8 (Innenthermalbecken, Außenthermalbecken, Sitzbecken, Whirlpool, Vitalbecken, Basenbecken, Kneipptrittbecken, Relaxpool)

Saunen:
derzeit 9 (davon 2 Textilwellness, 1 Damensauna und 5 gemischte Saunen und 1 Privat Spa) mit insgesamt 220 Quadratmetern Fläche

Ruheliegen:
150

Spa-Bereich:
6 Spa-Räume, davon eine als „Private Spa“ für Doppelanwendungen

A la carte-Restaurant:
75 Plätze

Einzugsgebiet:
bis zu 1 Fahrstunde, u.a. aus Frankreich

Außenanlage:
2.000 neue Pflanzen, darunter 700 Hainbuchen und 400 weitere Bäume, vor allem landschaftstypische Obstbäume, Rebellen, grüne Nischen wie Kräutergarten und Kalksteinmauern als Lebensraum für Reptilien

Öffnungszeiten:
täglich 9-24 Uhr, Fr+Sa bis 1 Uhr

Adresse und Kontaktinformation:
Saarland Therme GmbH & Co. KG
Zum Bergwald 1
D-66271 Rilchingen-Hanweiler
Telefon: (0 68 05) 60 00 00-0
Internet: www.saarland-therme.de

AUS DER FÖRDERPRAXIS:

Gastgewerbe profitiert von DEHOGA-Beratungsservice

Der Start in die berufliche Selbstständigkeit ist oftmals steinig und mit vielen Hürden verbunden. In fast jeder Branche gibt es besondere Gesetzmäßigkeiten und spezielle Eigenheiten, die sich sowohl Neulingen in der Gründungsphase als auch etablierten Unternehmern nach und nach offenbaren und dabei das unternehmerische Unterfangen mitunter regelmäßig auf die Probe stellen. Um Hoteliers und Gastronomen so gut wie möglich zu unterstützen, bietet der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) für die von ihm vertretene Klientel einen eigenen Beratungsservice, der dem Gastgewerbe mit Rat und Tat in vielen Belangen zur Seite steht. Die DEHOGA-Beratung zählt zu den Netzwerkpartnern der Saarländischen Investitionskreditbank AG. Davon profitiert hat auch Alexander Jacobs, der in Saarhölzbach das Hotel-Restaurant „Auf Kappelt“ erfolgreich übernehmen konnte.

Gemeinsam mit der Hausbank, dem Steuerberater und der SIKB haben sich Alexander Jacobs und seine Frau Diana in Begleitung durch die DEHOGA-Beratung einen Lebensraum erfüllt. Mit dem Hotel-Restaurant „Auf Kappelt“ in Saarhölzbach schufen sie ein attraktives Refugium mit 2 Einzel- und 7 Doppelzimmern (davon ein Mehrbettzimmer) sowie 3 Ferienwohnungen. Ihr Haus ist Anziehungspunkt für Wanderer und Erholungssuchende, aber auch für Geschäftsreisende in der Region. Das traditionsreiche Gebäude, das 1897 erbaut und über viele Jahre als Schule und dann als Gemeindehaus und Kindergarten genutzt wurde, wurde im Jahr 2006 zum Hotel umgebaut und grundlegend renoviert. Seitdem haben viele Reisende die gemütlichen Zimmer und den Ausblick auf das Saartal zur Entspannung genutzt. In verkehrsberuhigter, aber dennoch zentraler Lage in 5 Gehminuten Entfernung zum Bahnhof Saarhölzbach versteht sich das Hotel als Ort für Erholungssuchende.

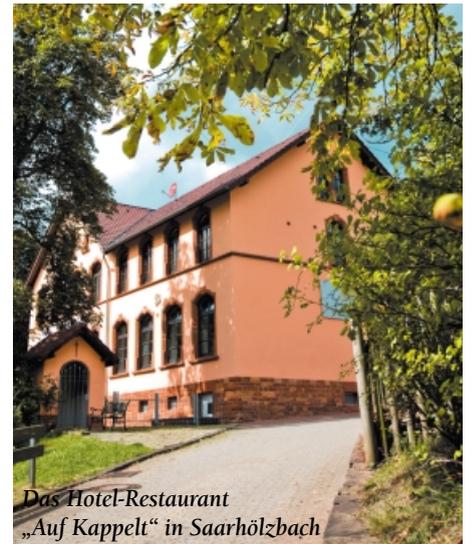
Mit Gerichten aus seiner saisonal ausgerichteten, bodenständigen Küche verwöhnt Familie Jacobs in ihrem Restaurant die Übernachtungsgäste des Hauses, aber auch Einwohner und Besucher von Saarhölzbach

und Umgebung. Kulinarische Schwerpunkte wurden auf saftige Steaks, herzhafte Flammkuchen und knackige Salate gelegt, die in gemütlichem Ambiente serviert werden. Am Wochenende und an Feiertagen werden nachmittags Kaffee und Kuchen angeboten. Das Restaurant bietet Platz für 70 Gäste, bei schönem Wetter lädt ein Biergarten mit 30 Plätzen nach draußen ein. Für Kinder gibt es ein eigenes Spielzimmer zum Zeitvertreib. Ihr Einsatz hat sich für Familie Jacobs gelohnt: Kürzlich wurde ihr Haus klassifiziert und mit 2 Sternen ausgezeichnet.

Mit der DEHOGA-Beratung konnten Alexander und Diana Jacobs auf ein großes Know-How zurückgreifen und dadurch mögliche Klippen gezielt umschiffen. Mit rund 800 Beratungen pro Jahr gehört die DEHOGA-Beratung mit Sitz in Stuttgart zu den führenden Dienstleistern für das Gastgewerbe in Deutschland. Ein 32-köpfiges Beraterteam verfügt über Fachleute aus Hotellerie und Gastronomie, die die Branche aus eigener, langjähriger Tätigkeit kennen, selbst in Führungspositionen aktiv waren und somit über das notwendige Praxiswissen verfügen.



Die Bandbreite der Beratungsfelder reicht von der Unterstützung von Existenzgründern über die Begleitung von Bestandsbetrieben bis hin zu Planung und Umsetzung von Betriebsübergaben. Neben den klassischen Themen Wirtschaftlichkeit und Finanzen spielt die Unterstüt-



Das Hotel-Restaurant „Auf Kappelt“ in Saarhölzbach

zung in praktischen Fragen eine wichtige Rolle. Hierbei geht es zum Beispiel um die optimale Angebotsplanung im gastgewerblichen Betrieb, um Warenkalkulation sowie um eine professionelle Vermarktung.

Die DEHOGA-Beratung unterhält eine langjährige, gute Zusammenarbeit mit der DEHOGA Saarland, die in diesem Jahr im Rahmen des von der Landesregierung geförderten Projekts „Tourismuslotse Saarland“ noch intensiviert und ausgebaut wurde: Dabei besuchen die DEHOGA-Berater als „Tourismuslotsen“ rund 100 gastgewerbliche Betriebe im Saarland und zeigen in einer dreistündigen Vor-Ort-Beratung Verbesserungschancen und Entwicklungsmöglichkeiten auf. Bei dieser Kurzberatung muss es jedoch nicht bleiben: In Abhängigkeit vom Förderprogramm ist auch umfangreichere Unterstützung möglich.

Weitere Informationen im Internet:
www.dehoga-beratung.de
www.auf-kappelt.de



AUS DER FÖRDERPRAXIS:

Utopia Velo: Bewegende Ideen für innovative Fahrräder

Sich in Massenmärkten eine Nische zu suchen und diese erfolgreich besetzen zu können, ist der Wunsch vieler Unternehmer. Was die wenigsten schaffen, ist Inge Wiebe mit ihrer Saarbrücker Fahrradmanufaktur „Utopia Velo“ gelungen. Das vor rund 30 Jahren von ihr gegründete Unternehmen hat sich auf die Fertigung individuell angepasster Sonderfahrräder spezialisiert und ist damit mit großem Erfolg am Markt präsent.

Gegründet wurde das Unternehmen in Frankfurt. In den 1990er Jahren zog es Frau Wiebe dann ins Saarland, wo sie im Saarbrücker Stadtteil Klarenthal eine neue Heimat für ihre Fahrradmanufaktur fand. Ihr Bestreben war es von Anfang an, Fahrräder zu bauen, die vom Standardmarkt nicht bedient werden. Im Blick hat die Unternehmerin passionierte Vielfahrer, die Fahrräder suchen, die robust und komfortabel sind, hohe Gepäckbelastungen aushalten und auch für Radreisen einsetzbar sind. Ebenso richten sich die Utopia-Räder gezielt an große und schwere Menschen sowie an Menschen mit Rückenproblemen.

Seit einiger Zeit kommen zunehmend Fahrräder mit elektrischen Antriebssystemen, sogenannte „E-Bikes“, auf den Markt. Eine neue Herausforderung für Frau Wiebe, die sie ebenfalls gemeistert hat. In dreijähriger Entwicklungsarbeit wurde zusammen mit dem holländischen Partner Van Raam ein Elektroantrieb geschaffen, der individuell für jeden Fahrer einstellbar ist, sich an unterschiedliches Fahrverhalten anpassen lässt und für hohes Gewicht geeignet ist. Menschen, die bislang aufgrund zu hoher körperlicher Beanspruchung von der Fahrradmobilität ausgeschlossen waren, können nun Radfahrer werden.

Die Antriebssteuerung mit interagierendem Batterie-Management-System wurde von Utopia selbst entwickelt. Das System ist so konstruiert, dass es sich an Utopia-Fahrrädern nachrüsten lässt. Dies findet Zuspruch auch bei Kunden, die bereits eines der hochwertigen Fahrräder aus der Klarenthaler Ideenschmiede besitzen. Zu den Abnehmern zählt übrigens auch die BASF AG in Ludwigshafen, die ihre Werksräder mit oder ohne E-Antrieb bei Utopia bezieht. Die E-Bikes

von Utopia bieten besondere Vorteile durch die hohe, sensorgesteuerte und individuell anpassbare Motorleistung sowie durch die Schnellladung des sehr leistungsfähigen Akkus, der so eingebaut ist, dass er eine Gepäckzuladung nicht behindert. Das zulässige Gesamtgewicht kann bis zu 180 kg betragen.

Die Innovation, mit der Utopia Velo eine Spitzenstellung in einem Nischenmarkt behauptet, blieb nicht unbeachtet: Kürzlich wurde das Unternehmen mit dem Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk ausgezeichnet. In der Laudatio hieß es unter anderem: „Die auszuzeichnende Innovation liegt auf Augenhöhe mit aktuellen Entwicklungen großer Industrieunternehmen der Elektro- und Fahrzeugindustrie. Wir zeichnen eine sehr anspruchsvolle Entwicklungsarbeit aus, die den Zeitgeist hin zu mehr Elektromobilität aufgreift und praktikable Lösungen findet.“

Seit 1997 begleiten die Saarländische Investitionskreditbank AG bzw. die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH die Utopia Velo GmbH mit unterschiedlichen Finanzierungsprodukten und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wachstum zu verbessern.



Inge Wiebe mit ihrem Utopia-E-Bike

Weitere Informationen im Internet: www.utopia-velo.de

„KLEINES FÖRDER-ABC“

heute: „Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG)“

Die KBG bietet kleinen und mittleren Unternehmen im Saarland Wirtschaftsförderung in Form von stillen Beteiligungen zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln an. Das Engagement der KBG ist langfristig ausgelegt. Sie stellt ihre Beteiligungen, die sich zwischen 50.000 Euro und 1 Million Euro bewegen, für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren zu Verfügung, wobei keine dinglichen Sicherheiten vom Beteiligungsnehmer für die Mittel zu stellen sind. Sie bleiben dem Beteiligungsnehmer in vollem Umfang erhalten und können z.B. zur Besicherung von Krediten herangezogen werden. Damit trägt die KBG zur Schaffung von finanziellen Spielräumen ihrer Beteiligungsnehmer bei. Entsprechend ihrem Förderauftrag stellt die KBG ihre Beteiligungen zu attraktiven Konditionen zur Verfügung. Die Rückzahlung der Mittel wird individuell vereinbart. Sie kann rätierlich erfolgen oder am Ende der vereinbarten Laufzeit in einer Summe und zwar zum Nennwert, d.h. die KBG partizipiert nicht an einem über die Laufzeit der Beteiligung entstandenen Wertzuwachs ihrer Beteiligungsnehmer.

Für Sie erklärt von:
Astrid Detzler
(Teilmarktleiterin Vertriebsmanagement und Prokuristin der KBG,
Tel: 0681-3033-119)



EXISTENZGRÜNDUNGS-FÖRDERUNG:

Erfolgreiche Existenzgründung durch Firmenübernahme

Wenn von Existenzgründung die Rede ist, denken viele Menschen meist zuerst an die Neugründung eines Unternehmens. Eine attraktive Alternative stellt indes auch die Möglichkeit dar, einen bereits bestehenden Betrieb zu übernehmen. Diesen Weg hat auch Andreas Brocke (38) gewählt und einen seit 28 Jahren bestehenden Dachdeckerbetrieb in Bous übernommen.



Seit Erlangen des Meisterbriefes im Jahr 2002 beschäftigte sich der Handwerker mit dem Gedanken einer beruflichen Selbstständigkeit. Durch die Erfahrungen, die er in der Praxis sammelte, wurde ihm klar, dass für ihn aufgrund der Marktentwicklung keine Neugründung, sondern eine Firmenübernahme in Frage kam. Ein hierfür geeignetes Unternehmen fand er mit dem Dachdeckerbetrieb Horst Kwittek in Bous. Dorthin wechselte er Ende 2008 und arbeitete als Mitarbeiter aktiv an den unterschiedlichsten Bauvorhaben mit. Anfang 2012 wurde die Firmenübernahme konkret in Angriff genommen und Kontakt zur SIKB geknüpft.



„Der erste Termin war richtungsweisend, sehr freundlich, kommunikativ und für meine Begriffe sehr unterstützend für mein Vorhaben“, erinnert sich Alexander Brocke. Die Tipps und Anregungen, die er dabei von Stefanie Helfen erhielt, nahm er auf und setzte sie in seinem Geschäftskonzept um. Fragestellungen zum Geschäftsplan wurden in enger Zusammenarbeit schnell beantwortet, so dass es seitens der Bankenpartner keine Beanstandungen gab.

„Alles in allem war die Erfahrung mit der SIKB als unterstützendes Landesförderinstitut sehr gut, und ich möchte mich recht herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken“, resümiert Brocke die Begleitung durch die SIKB. Gleichzeitig rät er anderen Gründern, die ein Unternehmen übernehmen wollen, zu sehr frühzeitiger Planung eines solchen Vorhabens: „Experten sprechen davon, mindestens 8 bis 10 Jahre in einem Betrieb mitzuarbeiten, bevor man ihn übernimmt. Dem kann ich nur zustimmen, wobei dabei auch die Größe des Unternehmens eine Rolle spielt. Mir reichten 5 Jahre, um ein geschäftliches Verhältnis zum bestehenden Kundenstamm aufzubauen, die Mitarbeiter schätzen zu lernen und die Stärken und Schwächen des Betriebs zu analysieren“, erklärt er. Für ihn hat sich der Schritt gelohnt, einen Betrieb zu übernehmen, erfolgreich weiterzuführen und die Dienstleistung im Dachdeckerhandwerk auf einem hohen Niveau zu halten.

SIKB-INTERN:

„Für jeden etwas“ - Vielseitiges soziales Engagement der SIKB AG

Den Begriff „Spende“ neu zu definieren und auch andere Wege als rein monetäre Unterstützung zu finden – das gelingt uns mit jeder Aktion im Rahmen des Sozialen Engagements und mit jedem weiteren Netzwerkpartner besser. Aus unseren gesammelten Impressionen der letzten sechs Monate haben sich unter anderem diese Unternehmen gemeinsam mit uns für einen guten Zweck stark gemacht:

Im Sommer lud die Stamer Musikanlagen GmbH die Familien und Ehrenamtlichen des Kinderhospizdienstes Saar zu einer spannenden Betriebsbesichtigung in die Entstehungshallen der Verstärker des „guten Tons“ ein. Auch das Team unseres Kunden RiVita brachte seine Stärken auf dem Gebiet Gesundheits-sport und Prävention im Rahmen eines Entspannungsnachmittags im Oktober für große und kleine Angehörige des Kinderhospizdienstes ein. In Kooperation mit unseren Geschäftspartnern leisten natürlich auch wir dort, wo finanzielle Unterstützung gebraucht wird, unseren monetären Beitrag, z.B. bei der Unterstützung der sozialen Projekte der Firma Germa in Eppelborn.



Nicht zuletzt zieht es uns auch immer wieder hinter unseren Schreibtischen hervor, um selbst mit anzupacken und aktiv zum Gelingen von Projekten und Aktionen beizutragen: so sieht man viele Banker der SIKB beispielsweise am Grillstand des Kinderhospizfestes in Eppelborn, als Helfer auf dem Sommerfest des Tierschutzvereins Völklingen oder im und am Blutspendebus des DRK, der Anfang Oktober zum zweiten Mal vor dem Atrium Station bezogen hatte und erfolgreich Erstspender gewinnen konnte.



Kommentar aus dem Gründungsbüro

Durch seine Tätigkeit in verschiedenen Betrieben und durch gezielte Vorbereitung in Seminaren und Weiterbildungen hat sich Andreas Brocke das Rüstzeug für die berufliche Selbstständigkeit erarbeitet. Herr Brocke ist Dachdeckermeister und hat einen gut eingeführten Dachdeckerbetrieb übernommen. In diesem Unternehmen war er selbst seit 2008 beschäftigt. Das Unternehmen führt sämtliche Arbeiten im Bereich Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik durch. Der bisherige Inhaber der Dachdeckerei wird Herrn Brocke auch künftig als Berater zur Verfügung stehen. Um die Übernahme des Unternehmens unter finanziellen Aspekten optimal darzustellen, informierte sich Herr Brocke bei seiner Hausbank und direkt bei der SIKB. Es wurden Existenzgründungsdarlehen des Saarlandes und der KfW sowie Hausbankmittel eingesetzt.



Stefanie Helfen
(Beratungszentrum
Existenzgründung,
Tel: 0681-3033-169)

SIKB-INTERN:

Bunt zusammen- gewürfelt...

Unsere Teams Revision und Personal

Ein von außen betrachtet nicht ganz offensichtliches Merkmal verbindet Patrik Schrader, Revisor, und Myriam Ziehl, Leiterin Personal, bei der SIKB: Sie sind alleinverantwortlich zuständig für ein jeweils sehr breites Themengebiet und haben Berührungspunkte zu allen anderen Abteilungen und handelnden Personen im Haus.

Als Innenrevisor eines Spezialkreditinstitutes mit derzeit 67 Mitarbeitern prüft Patrik Schrader vom Kreditantrag bis zum Jahresabschluss alle operativen Bereiche der Bank und steht, gerade bei abteilungsübergreifenden Projekten zur Einführung neuer oder zur Verbesserung bestehender Prozesse, als konstruktiver und kompetenter Diskussionspartner zur Verfügung.



Die Teams Revision und Personal bei der SIKB:
Patrik Schrader und Myriam Ziehl

Auch Myriam Ziehl ist in Sachen Personalarbeit nah am Geschehen der Abteilungen. Sämtliche operativen Themen des Personalmanagements - von der Einstellung bis zur Planung von Weiterbildungsmaßnahmen - laufen bei ihr zusammen, während auch im strategischen Bereich Konzepte erarbeitet und gemeinsam mit Führungskräften, Belegschaftsvertretern und Mitarbeitern umgesetzt werden.

Noch eine Gemeinsamkeit verbindet die Vertreter der beiden inhaltlich sehr unterschiedlichen Bereiche der Bank: Sie kennen die Vorteile eines in Relation kleinen Instituts, nämlich das kollegiale und angenehme Miteinander sowie die kurzen Entscheidungswege.

„Wussten Sie schon?“ - Fakten zur SIKB als attraktiver Arbeitgeber

Das die SIKB AG als Arbeitgeber in der Region einiges zu bieten hat und den Trendthemen des Arbeitsmarktes selbstbewusst begegnet, belegen folgende Fakten:

- > Die SIKB verfügt derzeit über eine Frauenquote von 49,25 Prozent.
- > Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der SIKB-Mitarbeiter liegt bei 16 Jahren.
- > Die SIKB stellt jedes Jahr ein umfangreiches Weiterqualifizierungsbudget für alle Mitarbeiter zu Verfügung.



- > Die SIKB geht, u.a. durch Arbeitszeitmodelle, flexibel auf individuelle Bedürfnisse von „Beruf und Familie“ ein.
- > Die SIKB unterstützt ihre Mitarbeiter bei den Themen Gesundheit und Prävention.

Das SIKB-Motto „Wir schaffen Perspektive“ gilt somit nicht nur für die Leistungen als Förderinstitut, sondern auch für die Leistungen als attraktiver Arbeitgeber in der Region.

SIKB-Ausblick 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

Winterzeit ist immer auch Zeit, Pläne für das neue Jahr aufzustellen. Obwohl das Jahr 2012 noch nicht gänzlich abgeschlossen ist, beschäftigen wir uns schon intensiv mit dem Jahr 2013. Die Eurokrise dauert an, die Konjunkturaussichten trüben sich zunehmend ein und die Unsicherheit an den Märkten besteht weiterhin. Diese Rahmenbedingungen verdeutlichen, dass wir als Förderbank auch im Jahr 2013 vor neuen Herausforderungen stehen werden.

Wir sehen die SIKB gut gerüstet. Unsere gute Substanz und ein solides Geschäftsmodell bilden eine gute Basis für die geschäftliche Entwicklung 2013. Neben der operativen Planung konkretisieren wir aktuell aus unserer langfristigen Geschäftsstrategie die Maßnahmen und Geschäftsansätze, um auch im kommenden Jahr unser Motto „SIKB - Wir schaffen Perspektive“ mit Leben zu erfüllen. Mit einem Produkt zur Finanzierung von Wohneigentumsgemeinschaften werden wir Anfang 2013 an den Start gehen. Die Beseitigung des bestehenden Investitionsstaus im Gebäudebestand der Wohneigentumsgemeinschaften, verbunden mit einer energetischen Gebäudesanierung sowie die Initiierung von Handwerkerleistungen bilden wichtige Zielsetzungen des Programms. Viele saarländische Kreditinstitute nutzen bereits unser Angebot, mit uns als Risikopartner sinnvolle Investitionen und Maßnahmen finanzierbar zu machen. Die Inanspruchnahme dieser Möglichkeit durch unsere Hausbankpartner werden wir für Risikoanteile bis 500.000 Euro durch Festlegung klarer Vergabekriterien deutlich vereinfachen. Darüber hinaus arbeiten wir derzeit an der Ausgestaltung eines Kredites an Unternehmen, die sich in einer schwierigen finanziellen Situation befinden, aber gute Geschäftsperspektiven aufweisen. Die nachhaltige Stabilisierung der Unternehmen und die Unterstützung der finanzierenden Hausbanken stehen bei diesem Produkt im Vordergrund. Die Stärkung der Eigenkapitalausstattung, gerade im kleineren Mittelstand, ist der Fokus eines neuen Angebotes der KBG bis zu einer Höhe von 100.000 Euro, dessen besondere Ausgestaltung insbesondere für Existenzgründer, -festiger und Unternehmensnachfolgen interessant sein wird.



Sie sehen, wir haben uns für 2013 viel vorgenommen. Wir freuen uns darauf, das kommende Geschäftsjahr gemeinsam mit Ihnen erfolgreich zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,
Armin Reinke (Vorsitzender des Vorstandes)
Achim Köhler (Mitglied des Vorstandes)

IMPRESSUM - Ausgabe Nr. 5 (Winter 2012/2013):

Herausgeber:
Saarländische Investitionskreditbank AG,
Atrium - Haus der Wirtschaftsförderung,
Franz-Josef-Röder-Straße 17, 66119 Saarbrücken,
Postfach 10 27 22, 66027 Saarbrücken,
Telefon: (0681) 3033-0,
Telefax: (0681) 3033-100,
E-Mail: info@sikb.de,
Internet: www.sikb.de

Projektbetreuung seitens der SIKB:
Astrid Detzler, Vera Georg, Winfried Herberg, Ina Schertz

Fotos:
Saarland Therme, Utopia Velo, A. Brocke, W. Klauke, SIKB-Archiv, SIKB-Mitarbeiter

Grafik, Layout, Gesamtherstellung und Druck:
Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ,
Großer Markt 25, 66740 Saarlouis, Telefon (06831) 122098,
E-Mail: info@amc-online.com, Internet: www.amc-online.com

Textbeiträge:
Stefan Hodab/amc-Agentur Media Creativ, SIKB-Mitarbeiter

Allgemeine Hinweise:
Für die Richtigkeit abgedruckter Angaben wird keine Haftung übernommen.
Irrtümer/Änderungen vorbehalten.